

6. Slaven und Wenden sollen ihn  
als ihren Herrn betrachten,  
Frankreich und Dänemark  
nach seiner Freundschaft trachten!“ —
7. „O Herr, dein Heinrich ist ein Kind  
mit kleinen, schwachen Händen,  
wie soll er halten das große Reich  
und Not und Feinde wenden?“
8. Wie soll er vollendend weiter bau'n  
an deinen mächtigen Werken?  
O Herr, dein Heinrich ist ein Kind,  
sag an, was soll ihn stärken?“ —
9. „Wohl ist mein Heinz ein kleines Kind,  
doch müßt ihr das euch merken:  
es soll die alte deutsche Treu  
den deutschen König stärken!“
10. Dann wird er vollenden das alte Werk  
und wird vollenden das neue,  
und Gott gibt seinen Segen dazu,  
den Segen der deutschen Treue!“
11. Die Fürsten schwuren, dem Sohne ward  
die Königskron' erworben.  
Drauf zogen sie wieder ins Land hinaus;  
der Kaiser ist gestorben.
12. Kummernis ging durchs weite Reich  
und jammerte tausendtlönig;  
der vierte Heinrich stieg zu Thron,  
der deutschen Treue König.
13. Nun sollst du künden mir, mein Lied,  
von Mären, wunderalten,  
wie man dem kleinen Heinrich hat  
die deutsche Treu gehalten.
14. Da war der Erzbischof von Köln,  
Anno, der finstere Pfaffe,  
der sann und grübelte früh und spät,  
wie er Macht und Reichthum erraffe.
15. „Ihr Fürsten, der Freiheit Erben ihr,  
denkt doch der Kraft des Alten,  
wie er mit straffen Zügeln euch  
in Furcht und Frommen gehalten.